

Saale-Beitung.

Einundfünfzigster Jahrgang.

Verlagspreis... 1.20 Mk. durch die Post 1.35 Mk.

Verlag... 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Nr. 163a.

Halle, Sonnabend, den 7. April

1917.

Amerika hat uns den Krieg erklärt.

Brantings Petersburger Reise.

Der schwedische Sozialistenführer Branting fährt zur Osterzeit nach Petersburg, um persönliche Fühlung mit seinen russischen Genossen zu nehmen...

a. B. Rotterdam, 7. April. Das Washingtoner Repräsentantenhaus nahm die Senatsresolution mit 373 gegen 50 Stimmen an. Danach ist der Kriegszustand erklärt.

Der russische Gesundheitsattaché in Washington ermordet. WTB. Amsterdam, 5. April. Ein holländischer Pressbureau meldet, daß der Attache des russischen Botschafts in Washington, Graf Borgatomsk in einem Klub in Baltimore tot aufgefunden worden sei.

Gemeinsame Pläne.

Ein amerikanisch-englisch-französischer Ausschuss. Rotterdam, 5. April. Nach einer Meldung der Morning Post aus Washington wurden Schritte getan, um ein möglichst wirkungsvolles Zusammenarbeiten zwischen den Vereinigten Staaten und den Alliierten herbeizuführen...

Antliche Meldung der Heeresleitung.

10000 Russen am Stochod geangen.

WTB. Großes Hauptquartier, 5. April. Westlicher Kriegsschauplatz.

Der Artilleriekampf an der Artois-Front hat sich in den letzten Tagen bedeutend geleigert. Besonders von Angres bis zum Südbufer der Sarpe lag gestern in Zeitweilen hartes Feuer aller Kaliber auf unseren Stellungen.

Klaus Wetter führte bei Tag und bei Nacht zu sehr reger Artilleriekämpfe. In der Angriffsfähigkeit der Flieger und zu zahlreichem Luftkampf.

Front der Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern. Südlich von Riga, bei Murg, Toboln, an der Ploa Ripa und Narajowka sowie südlich von Stanislaw setzte die russische Artillerie beträchtliche Mengen von Munition zur Wirkung gegen unsere Stellungen ein.

Front der Generaloberst Erzherzog Josef Alois Ruess. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Wadenzil. Die Lage ist unverändert.

Mazedonische Front. In der Döbbsitz des Czerna-Bogens nahm zeitweilig die Artillerietätigkeit zu.

Der antliche deutsche Heeresbericht vom Abend. Berlin, 6. April. (Mündlicher Abendbericht.) An der Artois- und in mehreren Abteilungen der Aisne-Front ist harter Artilleriekampf.

Bulgarien und die russische Umwälzung.

WTB. Sofia, 5. April. Die offizielle „Ratodai Pravda“ schreibt: Mit den Erklärungen der Minister des Nordbundes wird die leitende der Entente verbreitete Verleumdung widerlegt.

Die Türkei und Russland.

WTB. Konstantinopel, 5. April. Der Großvezir Talat Pascha äußerte sich in einer Unterredung mit einem Vertreter der Zeitung „Tanin“ wie folgt: Die Türkei und Russland waren seit mehreren Jahrhunderten Verbündete.

Die amtliche Anerkennung der neuen russischen Regierung durch die Entente.

WTB. Petersburg, 6. April. Nach einer Meldung der Petersburger Telegraphenagentur haben die diplomatischen Vertreter Japans, Belgiens, Portugals, Serbiens und Rumaniens der provisorischen Regierung die amtliche Anerkennung der neuen Regierungsform durch ihre Regierungen ausgesprochen.

Zar und Zarin in der Peter-Pauls-Festung?

Stochholm, 5. April. Nach einer hier eingetroffenen telegraphischen Meldung wären der ehemalige Zar und die Zarin sowie die Großfürstin Maria Pawlowna, die ältere, in der Peter-Pauls-Festung interniert.

Seute sollen die Opfer der Revolution feierlich begangen werden.

Alle Säuge sind mit schwarzhäutigen Tüch bedeckt. Jedemal wenn ein Zug auf dem Marsche auftritt, wird Kanonenschuß von der gegenüberliegenden Peter-Pauls-Festung antwortet.

Front der Generaloberst Erzherzog Josef Alois Ruess.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Wadenzil. Die Lage ist unverändert.

Mazedonische Front. In der Döbbsitz des Czerna-Bogens nahm zeitweilig die Artillerietätigkeit zu.

Der antliche deutsche Heeresbericht vom Abend. Berlin, 6. April. (Mündlicher Abendbericht.) An der Artois- und in mehreren Abteilungen der Aisne-Front ist harter Artilleriekampf.

Der antliche deutsche Heeresbericht vom Abend. Berlin, 6. April. (Mündlicher Abendbericht.) An der Artois- und in mehreren Abteilungen der Aisne-Front ist harter Artilleriekampf.

Der antliche deutsche Heeresbericht vom Abend. Berlin, 6. April. (Mündlicher Abendbericht.) An der Artois- und in mehreren Abteilungen der Aisne-Front ist harter Artilleriekampf.

Der antliche deutsche Heeresbericht vom Abend. Berlin, 6. April. (Mündlicher Abendbericht.) An der Artois- und in mehreren Abteilungen der Aisne-Front ist harter Artilleriekampf.

Vertical text on the left margin containing various numbers and small fragments of text.

hafte der Revolution nicht vollständig auf aggressive Absichten beschränkt hat. Willkür ist durch einen echten vollen Frieden unter der Voraussetzung, die für eine Frage zugunsten Russlands zu lösen. Wir wissen nicht, ob die russischen Liberalen diese alten Lehren des Angriff und der Feindseligkeit billigen. Wenn das russische Volk als Richtschnur seines Verhaltens diese unheilvolle Erbschaft des Jassimur annimmt, würde es unangebracht sein, von Frieden zu sprechen. Wir haben niemals einen aggressiven Gedanken gegen irgendeinen Staat gehabt. Das osmanische Volk verzögert seit zwei Jahren so häufig mit Selbstverleugung sein Blut, um seine Unabhängigkeit zu sichern. Infolgedessen kann die türkische Frage nur zugunsten der Osmanen gelöst werden.

Ribot über Wilsons Kriegsbotschaft.

WTB. Paris, 5. April. (Melbung der Agence Haas.) Zu Beginn der Nachmittags Sitzung der Kammer hielt Ribot folgende Rede: Wir alle haben die Empfindung, daß sich vor uns in großer Anspannung ein aufsergewöhnliches weltliches Ereignis vollzieht. Es ist eine geschichtliche Zeit von einer Bedeutung ohne Gleichen, das die Freiheit und Demokratie der Welt zusammen mit uns und unsern Verbündeten in den Krieg eintritt. Nachdem es alles getan hat, was es vermochte, um seine Friedensliebe zu beweisen, erklärt das amerikanische Volk in feierlicher Weise, daß es in diesem gewaltigen Kampf zwischen Recht und Gewalt, zwischen Zivilisation und Barbarei nicht neutral bleiben kann. Es betrachtet es als seine Ehrenpflicht, alle Regeln des internationalen Rechts wiederherzustellen, die durch eine gemeinsame Untreue aller zivilisierten Nationen so mißlieblich geschehen wurden. Es erklärt, in gleicher Weise kämpfen zu wollen für das Interesse der Gesamtheit, das weder Eroberungen noch Belohnungen für sich will, sondern das vielmehr einzig und allein der Gerechtigkeit und der Freiheit zum Siege verhelfen will. Die Größe und der Adel, die in dieser Handlungswelt liegen, werden noch erhöht durch den höchsten Ernst der Sprache des erlauchtesten Führers dieser großen Demokratie.

Wenn die Welt noch hätte den geringsten Zweifel über den tiefen Sinn des Krieges, in den wir verwickelt sind, haben können, dann würde die Botschaft des Präsidenten der Vereinigten Staaten jede Unklarheit zerstreut haben. Sie läßt für alle erkennen, daß der Kampf in Wahrheit ein Streit ist zwischen dem Geist der Freiheit der modernen Gesellschaft und dem Geist der Herrschaft derjenigen Gesellschaft, die noch vom mittelalterlichen Despotismus unterjocht ist. Deshalb muß diese Botschaft bis in das Innerste aller Herzen mit einer Botschaft der Freiheit werden, die der Welt gutt sein wird. Ein Volk, das im achtzehnten Jahrhundert seine Rechte unter dem Einfluß unserer Philosophen festlegte, ein Volk, das als die ersten seiner Vorfahren einen Washington und einen Lincoln schickte, das im letzten Jahrhundert sich selbst erleuchtete, um die Sklaverei abzuschaffen, was am wichtigsten, der Welt ein solches Beispiel zu geben. Es bleibt so treu den Überlieferungen der Begründer seiner Unabhängigkeit und jetzt, daß die wunderbare Entfaltung seiner industriellen Kräfte und seine wirtschaftliche und finanzielle Macht in ihm nicht das Verlangen nach dem Überflüchtig hat, ohne welches es kein großes Volk gibt."

Russische Bauernunruhen.

Kopenhagen, 6. April. Nach einer Petersburger Drahtung hat die Regierung einen Ausschuss zur Vorbereitung und Durchföhrung der Bauernreform eingesetzt. Das Organ der revolutionären Sozialisten stellt als ersten Programm die Aberrahme des gesamten Bodenbesitzes durch den Staat auf und schlägt die Entlohnung dieser Frage durch die konstituierende Nationalversammlung vor.

Die Kriegslage.

Von einem militärischen Mitarbeiter wird uns geschrieben: Die Kampfesfähigkeit auf der Westfront zwischen Armas und Solons zeigt das gewöhnliche Bild: hermitändiger Widerstand der deutschen Nachstufen, die dem Gegner schwere Verluste zufügen, schließlich aber ihre Aufgabe und der allgemeinen militärischen Lage entsprechen und ihren Rückschlag erleiden, so daß der Gegner allmählich weiteres Gelände gewinnt. Es läßt sich noch immer nicht übersehen, ob die Franzosen und Engländer bereits an die deutsche Hauptstellung herangekommen sind, oder ob es sich noch um vorläufige Handlung handelt. Die feindlichen Berichte weisen übereinstimmend darauf hin, daß der Widerstand der deutschen Truppen immer mehr zunimmt, und daß die einzelnen Detachments, die in Gefangenschaft sind, außerordentlich stark besetzt waren und vollkommen ausgebaute Stützpunkte darstellen. Bei Reims haben die deutschen Truppen in kraftvollem Etos einen offensiven Vorstoß durchgeführt, der von großem Erfolg begleitet gewesen sein muß, da über 900 Gefangene eingebracht wurden. Da alle weiteren Angaben über den Ort des Geschehen, über die Breite und Tiefe der eroberten Stellung fehlen, läßt sich auch noch kein Urteil über die Bedeutung des Kampfes und seine Einwirkung auf die allgemeine Kriegslage fällen. Vorläufig muß angenommen werden, daß es sich dabei nicht um einen der beiden Kampfen nur um einen örtlichen Vorstoß und eine Teilhandlung gehandelt hat.

Auf der Ostfront und an der macedonischen Front hat nur eine örtliche Geschehenheit stattgefunden. Daß die Truppen ihre Angriffe bei Monastir sowie zwischen Caribva und Pleskow noch nicht wiederholt haben, beweist für die Schwere und Größe ihrer Niederlage. Der einzige Abschnitt, auf dem die Entente ihre separate große erfolgreiche Frontoffensive wirklich mit Anstand beendigt hat, hat nur zu einer empfindlichen Schlappe geführt. Auch an der italienischen Front herrscht vollkommene Ruhe.

Schwere Verluste der Engländer bei ihren erfolglosen Anrößen.

WTB. Berlin, 5. April. Der englische Angriff auf Genin Croixelles am Morgen des 2. April wurde von mehr als einer Division ausgeführt. Der Angriff war durch schwere Artillerie vorbereitet und wurde blutig abgewiesen. Bei dem zweiten Vorstoß, den die Engländer mit massierter Infanterie verübten, erlitten sie allerschwerere Verluste, vornehmlich durch Maschinengewehre. Die englischen Toten, die allein bei Genin Croixelles, werden auf 1200 Mann

Ämtliche Meldung des Admiralstabes

Bereits 134000 Tonnen im April versenkt.

WTB. Berlin, 6. April. Ämtlich. Seit dem am 30. März veröffentlichten U-Bootsberichten hat nach den bis heute eingegangenen Sammelmeldungen weiterer insgesamt 134 000 Deutloesertonnen von unseren U-Booten versenkt worden.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Der österreichisch-ungarische Heeresbericht.

Der Sieg am Stochod.

WTB. Wien, 6. April. Ämtlich wird veröffentlicht. Deutscher Kriegsausplaus. Bei der vorgestern gemeldeten Eroberung des Stochod-Breitens bei Toloi nahmen wir 130 russische Offiziere und über 9500 Mann gefangen. Es wurden 15 Geschütze, etwa 150 Maschinengewehre und Minenwerfer und große Mengen von Kriegsmaterial erbeutet. Gestern vielach leichter Geschützpark und rege Fliegertätigkeit. An der olgatischen Front ließ einer unserer Flieger ein feindliches Flugzeug ab. An der Harajowa wurde ein Versuch der Russen, nach einer Minensprengung anzugreifen, im Keime erstickt. Italienischer und jüdischer Kriegsausplaus. Unverändert. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Söler, Feldmarschallleutnant.

gefehlt. Auch die gemachten Gefangenen berichten von der Größe der erlittenen Verluste. Die in den deutschen Heeresbericht vom 5. erwähnten Angriffe nördlich der Straße Peronne-Cambrai begannen um 3 Uhr nachmittags mit einem Angriff gegen Mecken-Couture und den Wald von Gouzeauert in Stärke von mindestens vier Bataillonen. Nach über blutigen Abweilungen zeigten die Engländer gegen Abend härtere Kräfte ein, deren Angriff die deutschen Abteilungen beschnesmäßig auswichen. Um 5.30 Uhr nachmittags verließen die Engländer beiderseits der Straße Fins-Gouzeauert einen Angriff, der den deutschen Artillerieeinheiten über schwere Verluste zusammenbrach. Deswegen wurde gegen den sich vorwärtigen Gegner durch Feuer vertrieben, während andererseits deutsche Stoßtruppen westlich St. Quentin in die feindlichen Linien drangen, dem Gegner im Handgranatensampf schwere Verluste befügten und Gefangene zurüchbrachten. Nüher der im Heeresbericht erwähnten Explosion eines Munitionslages südlich Peronne, bei der eine 300 Meter hohe Strohflamme beobachtet wurde, fanden harte Explosionen auch in dem von Gegner besetzten Beaucourt und St. Roger statt.

Die Pariser Presse über den deutschen Rückzug.

Widerwärtig muß die französische Presse feststellen, daß der deutsche Rückzug sich fortgesetzt und nach genauem Wägen entwickelt, daß der deutsche Widerstand überall abknicht, wo die deutsche Heeresverwaltung auf ihr richtig besteht: „Je weiter wir vorwärts, desto mehr müssen wir feststellen, daß die Deutschen tafräftigen Widerstand leisten.“ („Echo de Paris" vom 22. 3.)

Es hat den Anschein, als ob die Presse den Auftrag bekommen hat, die aus militärischen Rücksichten notwendigen Zerlegungen als völlig überflüssige Barbareien darzustellen, die keineswegs durch militärische Rücksichten bestimmt seien. Den deutschen Beredern wird später schwere Sühne angedreht und eine Zeitlang macht den Rückschlus, fortlaufend die Namen deutscher Truppenführer bekannt zu geben, die an diesen Zerlegungen beteiligt sind, um diese Männer später persönlich verantwortlich machen zu können. Sehr betont wird ferner, daß der deutsche Rückzug nur deshalb so gerätend sei, weil die Deutschen jede Stellung aufgeben hätten, sobald wieder die letzten Kräfte der Franzosen sich übertrug als vieler Beschlüssen. Dem Geneserang nicht umhin, am 22. März in seinem Blatt zu schreiben: „Das dritte Kriegsjahr wird uns hoffentlich gelehrt haben, uns nicht durch die heutigen Vorteile hypnotisieren zu lassen, sondern uns mit den Möglichkeiten der nächsten Zeit zu befassen.“

Wie weit der deutsche Rückzug gehen wird, ist den französischen Kritikern ganz unklar. Aus einer Äußerung des Generals Bourras geht hervor, daß die Ergebnisse der französischen Erdkundungsflieger nicht genügend sind: „Ich hätte es für ausgeschlossen, daß unsere Flieger nicht bereits Kenntnis von den Stellungen haben. Ein Zweifel kann nur darüber herrschen, ob diese Stellungen reine Verteidigungsstellungen sind, oder ob sie den Ausgangspunkt einer Gegenoffensive bilden sollen, die uns im offenen Felde überfallen soll. Wenn es aber unsere Flieger nicht gelangen würde, die Karte der feindlichen Flugflotte zu durchsuchen, so wäre es dringend notwendig, daß der neue Staatssekretär für das Flugwesen sich sofort die notwendigen Apparate und die richtigen Auswählungen dazu verschafft.“ („Le Drapeau" vom 22. März 1917.)

Der U-Boot-Krieg.

Zunahme der Bewandlung der feindlichen Handelsflotte.

WTB. Berlin, 6. April. Nicht ämtlich. Wie wir aus zuständigen Stellen erfahren, hat die Bewandlung der feindlichen Schiffe weiter zugenommen. Die Erfolge unserer U-Boote jedoch haben hierunter in keiner Weise gestolten.

Ein französisches U-Boot gesunken.

Genf, 5. April. Nachträglich wird in Paris u. a. vom Temps bekanntgegeben, daß das französische U-Boot „Dionne" im Dezember 1915 von einem österreichischen Kriegsschiff im Adriatischen Meere gerammt worden und gesunken sei.

Genf, 5. April. Der in Paris eingetroffene Kapitän des neuzierten amerikanischen Handelschiffes „Arel" berichtet: Die Torpedierung erfolgte am Sonntag nachmittags richtig überlosend. Von drei Rettungsbooten konnten nur zwei das Patronenlöschgerät „Erimis" erreichen. Ein Rettungsboot kenterte. Von anderen amerikanischen Dampfern mußte der Kapitän nichts.

Am Rotterdammer Kanal ist in der Woche vom 22. bis 28. März nur ein einziges Dampfschiff, der „Zetivus", eingelaufen, und zwar von Baltimore mit einer Fracht von 50000 T. Ausgelaufen ist ein einziges Schiff.

Bermischte Kriegsnachrichten.

Im russischen Heeresbericht vom 6. April heißt es u. a.: Weizsant: Nach dem erfolglosen Kampf, den wir am 3. April um den Wajsonas auf dem linken Stochod-Flügel in der Gegend Toloi-Gotrain lieferten, bestanden unsere Truppen das rechte Ufer dieses Flusses. Der Feind unterhielt hier kämpfende Artilleriebesatzen. Nach den Berichten der Führer erlitten unsere Truppen, welche dieses Wajsonas verteidigten, schwere Verluste. Von zwei Regimentern der 5. Schützen-Brigade gelangten nur einige Duzend Mann auf das rechte Stochod-Flügel. Die beiden Kommandeure dieser Regimente wurden getötet. Das dritte Regiment dieser Division sog sich zurück, indem es die Hälfte seines Bestandes einbüßte. Von zwei Regimentern zweier anderer Divisionen entkamen nur einige hundert Mann von jedem Regiment aus dem Kampf. Am 4. April um 6 Uhr abends eröffnete der Feind ein heftiges Artilleriefeuer auf den Wajsonas-Penak-Linienbesatzung in der Richtung auf Soloflet. Kurz darauf führte er noch fünf Angriffe in der Richtung des Dorfes aus. Durch einen letzten Angriff gelang es dem Feinde, einen Teil unserer Schützenbesatzen beim Dorfe Kherofa zu nehmen, aber am Ende des Tages waren unsere Truppen den Gegner wieder hinaus.

Deutsches Reich.

Kriegsanleihezeichnung des anhaltischen Staates.

WTB. Dessau, 5. April. Der anhaltische Staat hat auf die sechste Kriegsanleihe zwei Millionen Mark gezeichnet.

Stiftung eines Erholungsheims für deutsche Schanzpfeiler.

Berlin, 6. April. In der heutigen Sitzung der Generalversammlung der Genossenschaft Deutscher Bäuerlingangehöriger teilte der einträumig zum Präsidenten wiedergewählte Gustav Nidel mit, daß Hofrat Friedrich v. Sölling in Göggingen bei Augsburg der Genossenschaft das Waldgut Wilds ad bei Astenburg o. T. im Werte von anderthalb Millionen Mark neben allen Vermögenswerten vollständig hypothekentfrei zu vollem Eigentum überwiehien hat. Der Stifter wünscht, daß das Waldgut-alten und franten Genossenschaftsmitgliedern dauernd als Erholungsheim dienen soll. Die Mittelungen wurden mit förmlicher Beschlus angenommen. Zugleich beschloß Hofrat v. Sölling zum Ehrenmitglied der Genossenschaft zu ernennen und ihm die Nachrich hieron in einem Danktelegramm zu übermitteln.

Ausland.

Die österreichische Kriegsanleihe.

Wien, 6. April. Laut ämtlicher Bekanntgabe des Zeichnungsergebnisses der fünften österreichischen Kriegsanleihe beträgt das Gesamtergebnis 6 234 610 000 Kronen, wovon auf die amortisierbare Staatsanleihe 3785 Mill. Kronen und auf die Söchsische 2 439 610 000 Kronen ausfallen.

Die Urteilsabgründung im Prosch Kraus.

WTB. Wien, 4. April. In der Urteilsabgründung heißt es u. a.: Der Gerichtshof ist der Überzeugung, daß Kraus die Virentansprechliche des Kriegsministeriums zum Wortwande nahm, um unzulässige streitreibende Biergeschäfte zu machen. Der Tatbestand der nutzlosen Vertreibung der Ware in Spekulationsabsicht liegt klar zutage. Mit allen Geschäften wurde in kurzer Zeit ein Gewinn von über 1 Million erzielt. Als erschwerend wurde bei Kraus der Umstand angenommen, daß die Brauer im Glauben erhalten worden waren, die Bierlieferungen seien für Heeresbedarf bestimmt. Kraus hat eine Bürgschaft von 1 Million hinterlegt.

Hebrard †.

Bern, 6. April. Der Direktor und Chefredakteur des „Temps", Jacques Hebrard, ist gestern gestorben.

Halle und Umgebung.

Halle den 7. April 1917.

Die goldene Umsetzte. Die Goldantastelle teilt mit: Die Stadthauptstas hat die große goldene Umsetzte des Herrn Oberbürgermeisters im selbgekauften Goldwert von 327 Mark an uns abgeliefert.

Familien-Nachricht.

Verein ehemal. 86er Regiment Königin.

Am 4. d. M. entschledt sanft unser lieber Kamerad Hofphotograph Motzkus,

dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Halle, den 6. April 1917.

Der Vorsta

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 7. April, nachmittag 4 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Verantwortlich für den poltischen Teil: Siegfried Dard; für den örtlichen Teil, für Provinzialnachrichten, Bericht Dandel; Eugen Britzmann; Beulleiten: Unterhaltungsblatt: Vermittler: Hans Katoel; für Musikteil: Siegfried Dard; Verne Nachrichten: Hans Katoel; für den Unseligkeit: Duas Franke; Druck und Verlag von Otto Denbel. Sämtlich in Halle.